

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie  
**Band:** 13 (1906)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Firmen-Nachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sische bunte gemusterte Bänder aus Seide und aus Halbseide, die ursprünglich eine Nachahmung chinesischer Muster darstellen. Sie gingen hauptsächlich nach Kanton, Tientsin und den nördlichen Provinzen Chinas. Seit längerer Zeit liegt das Geschäft in diesem Artikel vollständig darnieder; der Geschmack hat sich offenbar geändert. Die hierher gehörigen Muster No. 3 kosteten Fr. 7.25 cif. Schanghai die Rolle von 18 Yards.

Als billiger Ersatz dieser Seidenbänder wurden die unter No. 4 bemusterten, baumwollenen, bedruckten Nachahmungen aus Manchester Jahre hindurch sehr viel gekauft. Sie wurden zum Preise von etwa 6 sh. für das Stück von 25 Yards zu 30 inches, cif. Schanghai geliefert. (Die breiten Muster dienen als Besatz für Frauenkleider.) Auch diese Ware ist fast ganz ausser Mode gekommen, man sieht sie nur gelegentlich noch im Inlande.

Gegenwärtig hat sich die Mode von gemusterten Bändern abgewandt und verlangt nur noch einfarbige glatte Ware, entweder in Wolle oder in Halbseide.

Das Geschäft in farbigen halbseidenen Bändern aus Baumwolle und Seide gemischt, liegt wie das in den obenerwähnten gemusterten Bändern ganz in den Händen französischer Fabrikanten (St. Etienne). Diese liefern zu so niedrigen Preisen, dass der deutschen Industrie ein Wettbewerb nicht möglich zu sein scheint.

Die schwarze Ware kommt jetzt vorwiegend aus Deutschland (Elberfeld und Umgebung).

Packung der schwarzen Bänder: auf Rollen. Die gebräuchlichsten Längen sind 38, 36, 35 oder 37 Yards. Leider zeigt sich auch hier die Neigung zur Verkürzung der Länge. Gelegentlich werden Längen von  $6\frac{1}{2}$  und  $12\frac{1}{2}$  Yards verlangt.

Breiten:  $11\frac{1}{2}''$ ,  $14''$ ,  $19''$ ,  $24''$  und zuweilen  $17''$ .

Einzelpreise lassen sich kaum angeben. In der Regel wird ein Sortiment verschiedener Längen und Breiten bestellt und daraufhin der Gesamtpreis herauftelegraphiert, z. B.: 20 Kisten zu 100 Rollen von je 38 Yards, folgendermassen assortiert:  $11\frac{1}{2}''$  15 Rollen,  $14''$  60 Rollen,  $17''$  20 Rollen,  $24''$  5 Rollen, Gesamtpreis: 5500 Mk. cif. Schanghai (Muster No. 7).

Die jetzige Qualität ist den Chinesen zu teuer; man fängt an, auf geringe Sorten überzugehen.

Die Gesamteinfuhr an halbseidenen Bändern nach China hatte im Jahre 1904 einen Wert von etwas über 1,2 Millionen Mark.  $\frac{3}{4}$  der Einfuhr gingen nach Schanghai.

Seit kurzem sind auch deutsche maschinengestickte Bänder (Muster No. 8) am Markte, finden aber bis jetzt nur in höchst beschränktem Umfang Absatz.

Zur Zeit gehen in Schanghai und den von dort aus versorgten Gebieten fast nur wollene Litzen und halbseidene schwarze Bänder; andere ausländische Bänder werden in nennenswerten Mengen nicht gekauft. Freilich ändert sich die Mode gerade in solchen Luxusartikeln sehr schnell, und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich der Geschmack wieder gemusterten, gewebten oder bedruckten Bändern zuwenden könnte.

Auf alle Fälle dürfte es sich für die deutschen Fabrikanten empfehlen, Muster von billigen Bandwaren, wie sie nach anderen Ländern gehen, ihren Geschäftsfreunden in China vorzulegen.

**Japans wirtschaftlicher Aufschwung.** Eins

der bedeutendsten Hilfsmittel für den nun zu erwartenden wirtschaftlich-industriellen Aufschwung Japans, schreibt das „Handelsmuseum“, werden Maschinen aller Art bilden, deren Einfuhr nunmehr in bedeutendem Masse zunehmen dürfte. Schon während des Krieges verlautete in dieser Beziehung mancherlei. So wurde von dem grossen japanischen Bedarf an Holzbearbeitungsmaschinen für die Exploitation der koreanischen Wälder gesprochen; ferner war die Rede von allerlei hausindustriellen Maschinen, wie Näh- und Strickmaschinen, womit zahlreichere ärmere japanische Familien Ersatz für den Erwerb der durch den Krieg in Anspruch genommenen oder umgekommenen männlichen Familienmitglieder suchten. Diese Hausindustrien werden gewiss auch nach Beendigung des Krieges mindestens im bisherigen Umfang weiter bestehen bleiben und wohl noch zunehmen.

In bedeutendem Masse wird aber die japanische Volkswirtschaft durch die Verfügung über die reichen Ressourcen Koreas gefördert werden. Es handelt sich nämlich um ein klimatisch sehr begünstigtes Gebiet, in dem Baumwolle, Maulbeerbäume, Reis, Bohnen, Getreide usw. gedeihen, das der japanischen Nationalindustrie, der Fischerei, gute Aussichten bietet, an Grösse dem Königreich Italien ohne die Inseln ungefähr gleichkommt, dieses aber an Mineralreichtum wahrscheinlich sehr übertrifft. Die bisherige Abgeschlossenheit des Landes erlaubte kaum die ersten Anfänge einer rationellen Ausbeutung seiner montanistischen und landwirtschaftlichen Schätze. Aber bereits während des Krieges haben die Japaner hiermit im grossen Stile durch ihre Eisenbahnbauten von Fusan nach Widschu und von Tschempulpo-Seoul nach Gensan, sowie durch Zuweisung grosser Landstrecken an japanische Kolonisationsunternehmungen begonnen. Desgleichen begann ein für die japanische Textilindustrie höchwichtiges Baumwollkulturunternehmen bereits während des Krieges seine Tätigkeit auf koreanischem Boden aufzunehmen. Mag immerhin Japan trotz formeller Anerkennung der offenen Tür in Korea die wichtigsten wirtschaftlichen Vorteile der Erschliessung und Zivilisierung des Landes seinen eigenen Angehörigen zuwenden, so wird nichtsdestoweniger für die Industrie Europas und Amerikas noch immer ein weites, neues, an Aufnahmefähigkeit rasch zunehmendes Absatzgebiet offen stehen.

### Firmen-Nachrichten.

**Schweiz.** Schappe- und Cordonnet-Spinnerei, Zürich. Wir haben mitgeteilt, dass diese Aktiengesellschaft auf den 19. Dezember eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen hat, um über einen Vertrag auf Verkauf der Etablissements und über die Auflösung der Gesellschaft Beschluss zu fassen. Wie wir nun erfahren, geschieht der Verkauf der Etablissements, der nun von der Generalversammlung zu ratifizieren ist, an die Société anonyme de Filatures de Schappe in Lyon.

Die Schappe- und Cordonnet-Spinnerei Zürich hat ihre Hauptfabrik in Niederuster und besitzt Filialen in Hittnau (Kt. Zürich) und Emmenbrücke (bei Luzern). Ihr Aktienkapital beträgt 1 Million Fr. Eine Dividende konnte im letzten Jahre nicht ausgerichtet werden; in den beiden vorausgegangenen Jahren wurden je 7 Prozent bezahlt.

**Deutschland.** Die Firma Hri. Descours, Gen-  
thon & Co., Lyon, deren Mousselin-Chiffon-Fabrikate  
seit langen Jahren in ganz Deutschland bei Grossisten  
eingeführt sind, hat nunmehr ihre deutsche Fabrik in  
Bitschweiler-Thann, über die wir bereits in voriger Nummer  
kurz berichtet haben, in Angriff genommen. Dieselbe  
wird auf einer Fläche von 2 Hektaren bereits gebaut.  
Man wird vorläufig 200 Maschinen aufstellen und im Be-  
darfsfalle bis auf 400 Maschinen gehen können. Selbst-  
verständlich wird die Fabrik mit allen letzten Vervoll-  
kommnungen der Neuzeit errichtet und soll hauptsächlich,  
was sanitäre und hygienische Pflege der Arbeiter anbe-  
trifft, eine Musteranstalt werden. Das zum Anfang benötigte  
Personal von ca. 250 Frauen und 25 Männern wird aus  
der französischen in die deutsche Fabrik übergehen, wo-  
durch von vornherein ein ebenso gutes Fabrikat wie bis-  
her in Lyon erzielt werden wird. Der deutschen Kund-  
schaft wird dadurch Gelegenheit geboten werden, in Deutsch-  
land fabrizierte Qualitäten, die den früher aus Lyon be-  
zogenen entsprechen, zu kaufen, was nach der am 1. März  
1906 eintretenden Zollerhöhung nicht mehr möglich  
gewesen wäre. Der Vertreter für Deutschland bleibt wie  
bisher Georg Heskell, Berlin SW. (B. C.)

— Die Generalversammlung der Rhein. Seidenweberei,  
Aktiengesellschaft in Viersen hat den Vertrag wegen Über-  
nahme des rund 350 Webstühle umfassenden Unternehmens  
durch die Seidenfirma H. E. Schniewind in Elberfeld ge-  
nehmigt.

**Italien.** In Castellanza errichtet die Kommandit-  
aktiengesellschaft „Tintoria Cerini & Comp.“ eine Färberei  
für Gewebe und Gespinnste mit einem Kapitale von  
700,000 Lire.

— Unter dem Namen Tessitina serica Guido Bavasi  
& Co. mit dem Sitze in Mailand hat sich eine Gesellschaft  
etabliert, mit einem Kapital von 340,000 Franken, zur  
Fabrikation von Seidenwaren und besonders Artikeln von  
Novität. Die Fabrik ist in S. Bonifacio Veneto. — Unter  
Namen „Industria Cotoniera Carto Crespi“ wurde in Busto  
Arsizio eine Baumwollweberei und Spinnerei mit einem  
Kapitale von 1,5 Millionen Lire begründet.

**Russland.** — Lodz. In Anbetracht der regen  
Beziehungen, welche zwischen der Schweiz und den russi-  
schen Textil-Industriellen bestehen, dürfte folgende Nach-  
richt aus Lodz von Interesse sein. Die Zahlungseinstellung  
der beiden Lodzer Bankfirmen Joseph Rabinowicz und  
M. Nelken & Co. hat auf die Textilindustrie gewaltigen  
Eindruck gemacht, um so mehr, da gerade viele mittlere  
Textilfabrikanten mit den genannten Firmen in Geschäfts-  
verbindung stehen. Die Kredite sind sehr erschwert und  
die Lage hat sich für viele Firmen geradezu kritisch  
gestaltet. (N. Z. Z.)

## Mode- und Marktberichte.

### Seide.

Der Markt ist momentan ruhig, sowohl auf den  
europäischen wie ostasiatischen Handelsplätzen. Mancherlei  
Umstände, wie die fortdauernden Unruhen in Russland,  
die immer noch nicht erledigte Marokkoangelegenheit,  
die schwebenden Zollunterhandlungen zwischen der Schweiz

und Frankreich veranlassen die Fabrikanten zu möglicher  
Zurückhaltung in den Entnahmen.

So weisen die Rohseidenpreise gegenüber ihrem  
letzten Stand keine Veränderungen, der Markt im allge-  
meinen eher eine schwächere Haltung auf.

### Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

Dezember 1905.

Ital. u. Franz.	Extra- Class.	Class.	Subl.	Corr.	Japan	Grap. geschn.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55-54	54-53	—	22/24	52	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	50	—	—	—
20/22	54	53	52-51	—	26/30		—	—	—
22/24	53	52-51	50	—	30/40	—	—	—	—
22/26						—	—	—	—

  

China	Tsatlée		Kanton		Filat.	
	Classisch	Sublim	1. ord.	2. ord.		
30/34	47	46	20/24	45	—	—
36/40	46	45	22/26	44	—	—
40/45	45	44	24/28	—	—	—
45/50	44	43	—	—	—	—

  

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	zweifache		dreifache		
					Fil.	Class. Ia.	Fil.	Class. Ia.	
18/20 à 22	52	51	—	20/24	53-52	—	30/34	53-52	—
22/24				22/26	52-51	—	32/36	52-51	—
24/26				24/28	51-50	—	34/38	51-50	—
26/30	51	49	—	26/30	49	48-47	36/40	50	—
3fach 28/32				30/34	47	47-46	38/42	49	48
32/34	52	51	—	34/38	—	—	40/44	49	47
36/40, 40/44	50	49	—	—	—	—	—	—	—

### Seidenwaren.

Die Geschäftslage ist um die Weihnachtstage herum  
gewöhnlich still. Erfreulicherweise hat sich in den letzten  
Wochen der Detailverkauf von Seidenwaren recht gut an-  
gelassen, sodass ein vorteilhafter Einfluss auf den dem-  
nächst beginnenden Verkauf von Frühjahrswaren nicht  
ausbleiben wird. Im allgemeinen soll die abwartende  
Haltung gegenüber der Fabrik keine zu grossen Lager-  
bestände verursacht haben, sodass mit dem beginnenden  
neuen Jahr der Verkehr zwischen Fabrikanten und Grossi-  
sten wieder lebhaft einsetzen wird, was auf die Tätigkeit  
in der Fabrik nur anregend einwirken dürfte. Was die  
verschiedenen Artikel betrifft, so hat sich bis anhin in  
der Bevorzugung einzelner keine Veränderung gegenüber  
früher gemachten Mitteilungen bemerkbar gemacht. In  
Krefeld liegt viel Arbeit für Damenkleider- und Herren-  
futterstoffe vor, dagegen weniger für Futterstoffe für  
Damenkonfektion. Krawattenstoffe gehen ziemlich gut.  
Lyon und Zürich sind immer noch befriedigend beschäftigt,  
dagegen ist die Bandindustrie sehr enttäuscht, indem  
keiner der aufgenommenen Artikel bis anhin Erfolg gehabt  
hat. Bezeichnend für die gegenwärtige Situation ist die  
folgende, der „N. Z. Z.“ entnommene kurze Notiz:

Die Basler Seidenbandindustrie hat derzeit mit un-  
günstigen Verhältnissen zu kämpfen. Es ist kein Wunder,  
dass sich unter den Beteiligten der Gedanke regt, die  
bestehende scharfe Konkurrenz womöglich zu mildern.  
Ein Einsender der „Basler Nachr.“ schlägt einen Zu-  
sammenschluss der Fabriken vor. Für Uni-Artikel wäre  
eine Zentralkontrollstelle mit Filialen in den Bandindustrie-  
Zentren (Basel, St. Etienne, Rheinland) zu errichten.